

Brigitte Petersen



1. Wer bist Du?

Mein Name ist Brigitte Petersen, 59 Jahre, Gründungsmitglied und erste Vorsitzende des Vereins „Wir für St. Bartholomäus e.V.“ Vielen sind wir auch als „Glöcknertruppe“ bekannt. Wir setzen uns mit unserem Verein für die Erhaltung und Sanierung der Wesselburener Kirche ein. Der Zeitaufwand ist sehr unterschiedlich. Wenn eine Aktion geplant wird, muss ich etwas mehr Zeit für Organisation aufwenden. Wenn ich alles zusammenrechne, benötigt man ca. 2 Stunden in der Woche.

2. Wie bist Du zu Deinem Engagement gekommen?

Was hat Dich dazu bewogen, Dich ehrenamtlich zu engagieren?

Als durch einen Bekannten mitgeteilt wurde, dass unsere Kirche Hilfe braucht, stand für mich und zehn andere fest, dass ich den Erhalt des Baudenkmals mit dem markanten Zwiebelturm unterstützen möchte. Diese Herausforderung nahm ich gerne an. Ich könnte zwar auch Briefmarken sammeln oder einen Sportverein leiten, aber das ist nicht mein Interesse. Mir gefällt, dass durch unseren Verein das Gebäude und seine Bedarfe wieder präsenter in den Köpfen der Menschen werden. Von den anfangs zehn Interessierten blieben sechs und wir gründeten den Verein. Dabei war allen Beteiligten bewusst, dass sie eine Verantwortung im Verein übernehmen würden. Da ich seit meiner Jugend ehrenamtserfahren bin und mit meinem Mann gemeinsam für eine Stiftung tätig bin, verfüge ich bereits über Erfahrung und Wissen. Dennoch war es ein aufregender Schritt, nun erste Vorsitzende zu werden. Im Vorfeld informierte ich mich, zum Beispiel auf der Seite des Deutschen Ehrenamts, über Vereinsgründung, Satzung, Eintragung ins Vereinsregister, Gemeinnützigkeit usw. Meine Mitstreiter geben mir außerdem Sicherheit, man ist ja nicht alleine.

3. Was war Dein schönstes Erlebnis im Zusammenhang mit Deinem Engagement?

Es gibt viele schöne Erlebnisse. Es macht mir Freude, z.B. am Stand beim Kirchenbazar unseren Verein vorzustellen und die positiven Reaktionen und den Zuspruch zu erleben.

Ein anderes schönes Erlebnis war folgendes: Neben unserem Banner in der Kirche, der über den Verein informiert, steht eine alte Glocke, durch Zufall entdeckten wir, dass da ein nicht unerheblicher Betrag an Spenden eingesteckt wurde. Das war eine tolle Überraschung und die Spenden konnten wir gleich in unser „Zwiebeln für die Zwiebel“-Fest investieren. Es wurden 1500 Krokusse um die Kirche herum gemeinsam mit Interessierten gepflanzt.



Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Jugend, Familie
und Senioren

4. Welche neuen Kenntnisse oder Fähigkeiten konntest Du in Deinem Ehrenamt erwerben?

Wichtig ist, dass man Mitstreiter hat, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und die genaue Definition der Ziele und eine Struktur für die Vereinsgründung.

Außerdem ist Geduld wichtig und Dinge Schritt für Schritt abzuarbeiten.

Teilweise braucht man auch Durchhaltevermögen. Als wir zum Beispiel an einem Vereinsförderungswettbewerb teilgenommen haben, bei dem die Anzahl der abgegebenen Stimmen zählte, habe ich täglich, 21 Tage lang, 140 Personen mit dem aktuellen Link, einem neuen, motivierenden Text und Bild angeschrieben. Der Erfolg belohnte dies, wir machten den zweiten Platz bei 56 Teilnehmern. Daraus habe ich gelernt: Mit einem kleinen Verein kann man auch etwas bewegen, es kommt nicht auf die Anzahl der Mitglieder an.

5. Warum findest Du es wichtig, Dich zu engagieren?

Für mich ist es wichtig einen Teil meiner Zeit und meiner Energie für die Allgemeinheit zu verwenden. Ich lerne durch diese Arbeit so viele verschiedenen Menschen kennen, das ist eine Bereicherung für mein Leben. Sich einzubringen, miteinander etwas zu gestalten, etwas zu bewegen, aktiv zu sein und nicht nur Zuschauer, das ist für mich wichtig.



Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Jugend, Familie
und Senioren